Ostern 2021

Narziss und Jesus – oder alles eine Frage der Liebe

Narzissen, so werden die Osterglocken auch genannt, die jetzt in vielen Gärten und Häusern blühen. Wir hatten ja eine kleine Gemeinde-Frühjahrs-Aktion gestartet und versucht, in alle Haushalte einen kleinen Ostergruß vorbeizubringen: eine Narzisse und einen Kartengruß. Als Frühblüher blühen sie meist eben auch um Ostern herum schön gelb in Gärten und Parks.
Im Handel gibt es etwa 50 verschiedene Sorten, die sich in Höhe, Blütenform und –größe unterscheiden. Die Sonntagsschülerinnen und Sonntagsschüler haben im vergangenen Herbst, am Totensonntag, rund um die Friedenskirche etliche Zwiebeln, Narzissen und Tulpen, vergraben. Und inzwischen kann man auch schon etliche Blüten bewundern.
Mit Erschrecken musste ich kürzlich lesen, dass alle Teile der Pflanze übrigens giftig sind. Also esst sie lieber nicht. Schon 15 g der frischen Zwiebel können für einen Hund tödlich sein.
Osterglocken, sie läuten den Frühling ein. Sie verkündigen die frohe Botschaft: der Herr ist auferstanden. Der Winter ist vorbei, der Frühling beginnt. Neues Leben ist möglich. „Jesus lebt“, rufen uns die Osterglocken zu!

Narzissen, so werden die Osterglocken ja auch genannt. In der griechischen Mythologie gibt es dazu auch eine Geschichte. Sie erzählt von dem Jüngling Narziss, der so schön ist, dass er viele Verehrerinnen und Verehrer hat. Aber er weist sie alle zurück. Ein Verschmähter ruft schließlich die Götter an und Nemesis, die Göttin des gerechten Zorns, erhört seine Bitte und bestraft Narziss mit unstillbarer Selbstliebe. Er verliebt sich in sein eigenes Spiegelbild, das er im Wasser einer Quelle erblickt. Obwohl er die Täuschung durchschaut, kann er sich nicht von diesem Bild abwenden und stirbt. Im Tod verwandelt er sich in eine Narzisse. Aber die Sage weiß auch noch einen anderen Schluss, nämlich, dass der Teich nun so traurig war, dass seine Tränen den Süßwassersee in einen Teich aus salzigen Tränen verwandeln. Die Waldfeen fragen den Teich, warum er so sehr weine. „Ich trauere um Narziss!”, sagt der Teich. „Ja, das verstehen wir”, sagen die Feen, „du warst doch der Einzige, der die Schönheit des Narziss aus nächster Nähe bewundern konnte, wenn er sich täglich in dir beschaute!” - „Wohl weine ich um Narziss, aber dass er so schön war, habe ich nie bemerkt. Ich weine nur darum, weil sich, wenn er sich über mein Wasser beugte, meine Schönheit in seinen Augen spiegelte!”
Sein Gegenüber nicht wahrnehmen, weil man sich so selbstverliebt im anderen sieht. Das ist schon heftig.
Verliebt in sich selbst, Narzissmus wird dies auch genannt. Narziss war so selbstverliebt, so voller Selbstbewunderung, dass er daran zugrunde ging. Insofern ist

es schon auch irgendwie stimmig, wenn Narzissen giftig sind. Selbstverliebtheit ist ungesund, macht krank.

Heute ist ja Ostern. Wir haben hier Narzissen – auch unter dem Kreuz sind sie wieder wunderbar aufgebaut. Und wir feiern heute Jesus, seine Auferstehung von den Toten. Ein Anlass also, einmal Narziss und Jesus miteinander in Verbindung zu bringen, bzw. sie einander gegenüber zu stellen.

Deshalb: Narziss und Jesus – oder Liebe kann tödlich sein.
Wenn ich Jesus und Narziss einander gegenüberstelle, dann fällt mir auf: es gibt Gemeinsamkeiten, aber auch gravierende Unterschiede. Gemeinsam ist beiden, dass sie letztlich aus Liebe sterben. Beide werden sozusagen ein Opfer ihrer Liebe. Man muss nicht einmal besonders genau hinschauen, um dann auch schon einen gewaltigen Unterschied zu entdecken: Ja, beide starben aus Liebe. Aber Narziss starb aus Liebe zu sich selbst, aus Selbstverliebtheit, Ichbezogenheit – Jesus starb aus Liebe zu den Menschen, aus Nächstenliebe, Retterliebe.
Jetzt kann man natürlich sagen: gestorben sind beide. Ist es dann nicht besser, wenn man schon sterben muss, dann aus Selbstliebe zu sterben. Dann hat man wenigstens noch etwas davon gehabt. Man hat sich selbst viel Gutes gönnen können, das Leben genossen, es sich gut gehen lassen. Wenn am Ende beides tödlich ist, die Selbstliebe und die Nächstenliebe, dann wähle ich doch lieber die Selbstliebe.
Nun, das mögen durchaus Überlegungen sein, die nicht von der Hand zu weisen sind. Aber stimmen sie wirklich?

Narziss und Jesus – oder Liebe verwandelt
Aber wenn wir dann noch einen weiteren Blick darauf werfen, was denn aus den beiden, aus Jesus und Narziss nach dem Tod wurde, dann sieht es wieder anders aus. Denn auch das ist zunächst eine Gemeinsamkeit der beiden: beide werden nach dem Tod verwandelt. Der eine, Narziss, in eine Blume. Der andere, Jesus, wurde auferweckt, hatte einen neuen Leib, einen Auferstehungsleib. Der eine verging und wurde eine Blume. Aber richtig aufgeblüht – wenn ich das so sagen darf – ist der andere, Jesus.
Was blieb von Narziss, was blieb von Jesus? Von Narziss geblieben ist uns der Name der Blume und die Bezeichnung einer Krankheit: Narzissismus, bzw. weil es einfacher klingt: Narzissmus. Die krankhafte Selbstverliebtheit. Narziss hat letztlich nur Trümmer hinterlassen. Enttäuschte, ja verletzte Menschen, weil sie von Narziss abgelehnt wurden. Weil ihre Liebe nicht erwidert wurde. Narziss selbst war ja jetzt auch nicht der glücklichste Mensch, wenn man der Sage glauben darf. Immer auf der Suche nach Liebe, die doch letztlich unerfüllt bleibt.
Narziss ist für mich so etwas wie ein Negativbeispiel: so nicht. So gelingt das Leben nicht. Das ist kein Lebensentwurf, der letztlich frei und froh macht. Narziss macht die Beziehung zu anderen fast unmöglich. Er braucht andere Menschen, um sich selbst darin zu spiegeln. Um selbst besser dazustehen. Um selber glänzen zu können. Er missbraucht sie für eigene Zwecke. Er zieht andere Menschen runter, lässt sie in schlechtem Licht dastehen.
Was bleibt von Jesus? Ich würde sagen: eine Menge mehr. Jesus ist sozusagen das Positivbeispiel. Er zeigt uns: so gelingt das Leben. So findest du das satte, volle Leben, das auch über den Tod hinaus Bestand hat. Von Jesus haben wir viele Worte, Reden,

Gleichnisse. Jesus verkörpert die Liebe Gottes. Er macht jeden Menschen zu einem besseren Menschen. Er möchte sozusagen das Potential, das in einem jeden Menschen steckt, herauskitzeln, entfalten, entwickeln. Jesus braucht nicht andere Menschen, um selbst besser dazustehen, um sich selbst bestätigt zu fühlen, um sich von ihnen abzuheben. Er macht niemanden herunter, um selbst höher zu sein. Im Gegenteil: in seiner Gegenwart können andere aufblühen. Weil er sich selbst erniedrigt hat, gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz (Phil 2,8), kann er uns erhöhen, aufrichten, stärken. Das Gute fördern. Heil machen im umfassenden Sinne, Leib und Seele. Er zeigt Wege auf zu heilen Beziehungen und heilem Leben. Indem er einlädt, ihm zu vertrauen, ihm nachzufolgen. Und er hat gezeigt, dass das keine leeren Worte, keine leeren Versprechungen sind. Denn er hat sich mit seinem Leben dafür verbürgt. Und wurde dadurch bestätigt, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat. Der Tod am Kreuz, der Tod aus Liebe zu den Menschen war keine Niederlage, sondern ein Sieg. Ein Sieg der Liebe über den Hass. Ein Sieg des Lebens über den Tod. Ein Sieg der Hingabe über den Egoismus.
Dafür steht die Auferstehung Jesu. Und so ist Ostern ein Fest des Lebens. Ein fröhliches Fest.

Narziss und Jesus – oder die Botschaft der Liebe
Die Narzissen hier in der Friedenskirche stehen unter dem Kreuz. Eigentlich genau der richtige Ort. Unters Kreuz dürfen wir alles legen, was uns kaputt macht, was unser Miteinander stört und hindert. Die Ichbezogenheit, die übertriebene Selbstliebe, die Verachtung anderer. Alles, was uns hindert zu den Menschen zu werden, zu denen uns Gott eigentlich gemacht hat – wir dürfen es unters Kreuz legen und Versöhnung, Vergebung und Heil empfangen. Im Licht der Ostersonne strahlen wir auf, im Glanz des Osterlichts erblühen wir. Dann wird aus der Narzisse, die ja eigentlich für einen Lebensentwurf steht, der letztlich ins Verderben führt, eine Botschafterin der Liebe Gottes. Hier, unterm Kreuz, findest du Frieden. Dafür ist Jesus gestorben. Darum wurde er vom Tod auferweckt. Deshalb lebt er und lädt dich ein, ihm zu vertrauen. Er lädt dich ein, mit ihm dein Leben zu leben und zu gestalten. Seine Liebe möchte dich durchdringen, dich verwandeln. Auch wenn es in diesem Leben nur bruchstückhaft möglich ist. Aber in der vollendeten Welt Gottes wirst dann auch du endgültig verwandelt und hineingenommen in das Reich Gottes.
Also wenn Ihr mal wieder Narzissen seht, dann freut Euch daran. Freut Euch aber noch viel mehr über die Liebe Gottes, die in Jesus Christus sichtbar geworden ist.
Amen.

Ostern 2021, Bernhard Schäfer